Die Heimat
KREFELDER JAHRBUCH

Zeitschrift für
niederrheinische
Kultur- und
Heimatpflege

Sonderdruck

Herausgegeben vom
Verein für Heimatkunde
in Krefeld

Schriftleitung
Stefan Kronsbein

Jahrgang 89
November 2018
ISSN 0342-5185
ISBN 978-3-935526-35-7

Gesamtherstellung: van Acken Druckerei & Verlag GmbH, 47800 Krefeld, Magdeburger Straße 5, Tel. (02151) 44 00-0

Das Krefelder Jahrbuch „Die Heimat“ wird seit 1921 vom drei Jahre zuvor gegründeten Verein für Heimatkunde e. V. herausgegeben.
Vorsitzende ist Dr. Julia Obladen, c/o Stadtarchiv Krefeld / Verein für Heimatkunde Krefeld, Girmesgath 120, 47803 Krefeld, julia.obladen@t-online.de. Stellvertreter ist Prof. Dr. Jürgen Schram, Corneliusstr. 10, 47798 Krefeld, 02151-329279, schram@heimatkrefeld.de. Kassiererin ist Ursula Wolter, Moerser Str. 87, 47803 Krefeld, 02151-800598, wolter@heimat-krefeld.de.
Schriftleitung und Verlag: Stefan Kronsbein, Sollbrüggenstr. 80, 47800 Krefeld, Tel. 02151-599177, schriftleitung@heimat-krefeld.de oder kronsbein@aol.com.
1. Schriftführerin ist Halide Özkurt, oezkurt@heimat-krefeld.de, 2. Schriftführer ist Stefan Henscheid, c/o Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen, De-Greiff-Str. 195, 47803 Krefeld, stefan.henscheid@gd.nrw.de.
Weitere gewählte Vorstandsmitglieder sind die Beisitzer Dr. Eugen Gerritz und Anke Drießen-Seeger, driessen-seeger@heimat-krefeld.de.
Im SEPA-Einzugsverfahren bucht der Verein nach dem Beschluss der Mitgliederversammlung 2017 den Jahresbeitrag in Höhe von 25,00 Euro ab, worin der Bezug der HEIMAT enthalten ist. Der Verein ist gemeinnützig und steuerbegünstigt, über 25 Euro hinausgehende Beträge sind erwünscht und steuerlich absetzbar. Spendenquittungen werden von den Finanzämtern erst ab 200 Euro verlangt und darunter i.d.R. nicht ausgestellt. „Die Heimat“ erscheint zum Ende des Jahres. Für Nichtmitglieder sind die Bände im Buchhandel oder im Stadtarchiv Krefeld zum Buchhandelspreis von aktuell 27,50 Euro zu beziehen. Die Vorstandsmitglieder vermitteln auch ältere Jahrgänge, die als Präsenzbestand im Stadtarchiv, in der Mediothek und in der Bibliothek der Jüdischen Gemeinde vorliegen. Das Schlagwortverzeichnis aller Bände kann im Internet unter „www.geheimrat.heimat-krefeld.de“ durchsucht werden.
Die Anzeigenverwaltung liegt in Händen der Fa. van Acken Druckerei & Verlag GmbH, Krefeld (s. oben).
Die Autorinnen und Autoren vertreten ihre Beiträge selbst. Absprachen zu neuen Beiträgen werden bitte mit der Schriftleitung getroffen.
Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Das Recht an den Bildern bleibt den Fotografen bzw. den Eigentümern der Vorlagen vorbehalten.

Gefördert durch:

LVR Qualität für Menschen

KR KREFELD Stadt wie Samt und Seide Kulturbüro

Inhalt

Die zinnoberrote Farbe des Einbandes der Hefte der „Heimat“ war vom ersten Heft im Jahr 1921 bis zum Jahrgang 42 im Jahr 1971 das unverwechselbare Erkennungszeichen. Und die erste Seite des Protokollbuchs mit dem Gründungsprotokoll ist sozusagen die Geburtsurkunde des Vereins. Beides auf dem diesjährigen Titel vereint, soll zum Hundertjährigen des Vereins an die Leistungen unserer Vorgänger erinnern.

Vereinsgeschichte

Ursula Broicher 20 Die Geschichte des Vereins für Heimatkunde

Archäologie

Hans-Peter Schletter 61 St. Stephanus in Lank-Latum – Archäologie und Baugeschichte einer niederrheinischen Landkirche vom frühen Mittelalter bis ins Jahr 1845

Christoph Reichmann 81 Archäologische Forschungen am Mühlenwinkel im 19. Jahrhundert

Julia Obladen-Kauder 84 Gewinnung von Kies, Sand oder Ton und archäologische Denkmalpflege am Unteren Niederrhein

Patrick Jülich 98 Grabungen am Obertor – Neue Ergebnisse zur Dorfarchäologie von St. Tönis (Stadt Tönisvorst, Kreis Viersen)

Geschichte

Sandra Franz 104 The difficulties of „Winning the peace“ – Das Ringen in der britischen Besatzungszone mit Hunger, Obdachlosigkeit und Entbehrung

Christel und Ulrich Houben 110 Historische Landesgrenzen und deren Grenzsteine in der Feldmark

Erich F. Himmelein 117 Der lange Weg der Familie Staudacher – Himmelein von Tirol nach Krefeld über einen Zeitraum von circa 400 Jahren

Elisabeth Kremers 121 „Sozialdemokraten, Anarchisten und Kommunisten“ – Politische Veranstaltungen in Uerdingen in den Jahren 1909 und 1910 im Spiegel der Versammlungspolizei

Stefan Kronsbein 126 Zur beiliegenden Karte *„75 Jahre Krefeld nach dem Schadensfall – Gedanken angesichts der noch heute sichtbaren Spuren in unserer Stadt vom Luftangriff am 22. Juni 1943“* von Stefan Kronsbein, Georg Opdenberg und Hans Pöpperl

Mike Kunze 127 Die Güter von St. Quirinus im Bereich Krefeld

Geschichte

Robert Rameil	139	Die Franzosen am Rhein von 1794 bis 1814 – Prominente Krefelder suchen Stellvertreter für ihre Söhne in der Napoleonische Armee
Ingrid Schupetta	144	About a Kurt – Vorläufige Forschungsergebnisse über Dr. Kurt Merländer und seine Familie
Dirk Senger	154	Grußadresse der Gesellschaft Verein an Bismarck
Pierre Sommet	159	Als Krefeld eine französische Stadt war – Umbruch und Aufbruch im Land zwischen Maas und Rhein

Städtebau und Baugeschichte

Christoph Dautermann	166	Bauernhäuser des 16. Jahrhunderts in Krefeld
Jürgen Reck	175	Forstwald – Die Neuland-Siedlung „Hermann-Schumacher-Straße“ und „An Maria Waldrast“

Kunst und Kultur

Wolfgang Hellfeier	185	Sounds of Krefeld – Musiksammlung für das Stadtarchiv
Henning Heske	189	Niederrheinischer Literaturpreis 2018 für Liesel Willems
Katrin Hufschmidt	192	Vom gemieteten Zimmer zum eigenen Haus – eine kleine Gebäudegeschichte von Stadtbücherei
Georg Opdenberg	199	Ein Exlibris für Max und Ilse Gompertz
Christina Schulte	207	Ulrike Renk – eine Bestseller-Autorin in Krefeld

Technik

Hansgeorg Hauser und Jürgen Reck	209	Haus der Seidenkultur – Nur Museum für Webkunst und seidene Textilien?
Marc Holly und Jürgen Schram	212	Lehren, Forschen, Ausstellen – Die Königliche Webe-, Färberei- und Appreturschule Krefeld als Sammlungsort
Cornelius Lehmann	220	Bilgenentöler 2 – Das erste Spezialschiff für den Umweltschutz im Rhein

Natur und Landschaft

Ulrich W. Abts	227	Die Englische Kratzdistel im Bruche bei Hüls – seltenste Blütenpflanze im Stadtgebiet von Krefeld
Stefan Kronsbein und Georg Schollmayer	231	„Drenk Rhenania – Tivoli hät schleit Water“ – Zur Hydrologie des Brauwassers einer ehemaligen Bierbrauerei
Klaus Lehmann	236	Erdbeben in Krefeld – „Vergessene“ Ereignisse aus dem Ende des 19. Jahrhunderts
Bodo Meyer	245	15 Jahre Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften
Helmut Sallmann	252	Die Bodendenkmäler in der historischen Kulturlandschaft Forstwald und ihre Erschließung durch den „Archäologischen Pfad“
Thomas Hörren, Martin Sorg und Werner Stenmans	258	Ein Leben für die Entomologie – In Erinnerung an Dr. Alfons M. J. Evers (1918-1998)

Religion

Karl-Heinz Foncken	262	Eine Bethaus-Kapelle für die Familie de Greiff
Rolf-Bernd Hechler	266	Werner Maurenbrecher – Unternehmer, aktiver Katholik in Krefeld und Stifter im österreichischen Riezlern

Mundart

Heinz Webers	269	Spurensuche: Mundart in der Öffentlichkeit – Teil II: Straßennamen
Heinz Webers	271	Nachtrag zu „Spurensuche: Mundart in der Öffentlichkeit – Teil 1“

Aus dem Heimatleben

Dirk Senger	8	Von Oktober zu Oktober
Jürgen Schram	273	Der Verein für Heimatkunde 2017/2018
	275	Neue Bücher
Dirk Senger	283	Personen / Auszeichnungen / Jubiläen / Verstorbene / Geburtstage
	288	Abbildungsnachweise
	292	Verzeichnis der Autoren
	293	Korrekturen
	294	Hinweise für Autoren der Zeitschrift „Die Heimat“

Werner Maurenbrecher – Unternehmer, aktiver Katholik in Krefeld und Stifter in Riezlern

von Rolf-Bernd Hechler

In Riezlern-Schwende im Kleinwalsertal (Gemeinde Mittelberg, Land Vorarlberg, Republik Österreich) liegt nördlich des Schwarzwasserbaches an der Straße Innerschwende die *Mariendank-Kapelle zur Erinnerung des Unbefleckten Herzens,* auch Fatima-Kapelle genannt. Die Kapelle wurde von dem Architekten Willy Huber aus Oberstdorf entworfen und zwischen 1947 und 1950 errichtet[1]. Das von außen schmucklose Kirchlein mit einem kleinen Eckturm (Abb. 1) wird im Inneren (Abb. 2) unter einem Satteldach von einer Tonne eingewölbt. Neben den zahlreichen Malereien im Kirchenraum von Hubert Berchtold (1922-1983) aus Bregenz fallen auch die von ihm 1949 entworfenen und von der Glasmalerei-Werkstätte Mayer aus München ausgeführten Glasfenster[2] auf. Eines der farbexpressiven Fenster stellt die Geburt Christi dar (Abb. 3) und enthält links unten folgenden Text:
Christi Geburt: Oh meine Herrin, du meine Mutter, gedenke, dass ich dein bin, bewahre und verteidige mich als dein Gut und dein Eigentum.
Aus Dankbarkeit Werner Maurenbrecher Krefeld

Werner Maurenbrecher (Abb. 4) kam am 7. April 1899[3] als eines von acht Kindern der Eheleute Carl Maurenbrecher (1856-1936)[4] und Maria geb. Diepgen (1871-1959) in Krefeld zur Welt. Carl Maurenbrecher war Kunstwollfabrikant und viele Jahre Stadtverordneter für das Zentrum (vor 1933 die Partei der Katholiken) und wurde nach dem Ersten Weltkrieg, als das Zentrum auch an Koalitionsregierungen im Reich beteiligt war, unbesoldeter Beigeordneter in Krefeld. Nach ihm wurde die Maurenbrecherstraße[5] im Krefelder Westen benannt. Die Firma C. G. Maurenbrecher Papier- und Lumpenhandlung en gros hatte ihren Hauptsitz an der Gerberstraße 37 und eine weitere Betriebsstätte in Hüls[6], die sich später zu einer Kunstwollfabrik[7] entwickelte und somit nach heutiger Terminologie ein nachhaltiges Produkt herstellte. Im Laufe der Jahre wurde der Betrieb auch noch um eine weitere Niederlassung in Niederseßmar, Amt Gummersbach, erweitert[8]. Genau wie sein älterer Bruder Bruno (1897-1984, Unternehmer, Abgeordneter im ersten Landtag von Nordrhein-Westfalen)[9] war auch Werner Maurenbrecher später an der Leitung der Firma beteiligt[10].

Nachdem er seine ersten Lebensjahre an der Gladbacher Straße verbracht hatte, wuchs Werner Maurenbrecher an der Hofstraße 63 auf, wohin die Familie 1904 umgezogen war.[11] In den Jahren um und nach 1910 besuchte er zusammen mit seinen beiden Brüdern Gymnasium und Internat der Jesuiten in Feldkirch (Vorarlberg) – der Jesuitenorden war von 1875-1917 im Deutschen Reich verboten[12]. Dies prägte Werner Maurenbrecher nachhaltig. Gegen Ende des Ersten Weltkrieges wurde er noch Soldat.

Am 4. Mai 1927 heiratete er Hedwig Wieschebrink aus Ochtrup in Westfalen[13]. Aus der Ehe gingen zwei Söhne und drei

Abb. 1: Mariendank-Kapelle in Riezlern-Schwende

Abb. 2: Mariendank-Kapelle Inneres

Abb. 3: Mariendank-Kapelle Fenster Geburt Chisti

Abb. 4: Werner Maurenbrecher

Abb. 6: Familiengrab Maurenbrecher auf dem Neuen Friedhof Heideckstraße in Krefeld

Töchter hervor[14]. Ab etwa 1927/28 wohnte die junge Familie in der Leyentalstraße 47.[15] Circa 1937 kaufte Werner Maurenbrecher[16] dann von dem Samtfabrikanten H. Deussen[17] die zwischen 1889 und 1893 von dem Färbereibesitzer Fritz Janssen im Landhausstil errichtete Villa an der Moerser Straße 147 (Abb. 5)[18], wo die Familie dann ihren Wohnsitz nahm.

Einige Jahre später wird Maurenbrechers Einsatz für die katholische Kirche zum ersten Mal deutlich. Nachdem am 22. Juni 1943 die St. Franziskus Kirche an der Wielandstraße vollkommen zerstört wurde, feierte die Gemeinde zunächst den Gottesdienst im Hause Maurenbrecher an der Moerser Straße. Dies wurde ihm, der im Übrigen nie Mitglied der NSDAP war, dann aber durch die Gestapo verboten[19]. Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs begann Werner Maurenbrecher sich in neuen kirchlichen Organisationen zu engagieren[20]. So setzte er sich für das Gedeihen der *Katholischen Kulturgemeinde Krefeld* ein, die um den Jahreswechsel 1945/46 gegründet wurde[21]. Auch war er an der Gründung des heute noch existierenden Arbeitskreises Christlicher Kirchen Krefelds (ACK) maßgeblich beteiligt, denn dessen erste Zusammenkunft am 11. Juli 1946 fand in seinem Hause statt[22]. Werner Maurenbrecher setzte sich also für die Ökumene ein, denn der ACK sieht sich damals wie heute als Bindeglied zwischen den verschiedenen Konfessionen und Kulturen und will die ökumenische Zusammenarbeit vertiefen[23]. Zeitgleich war am 26. Juni 1945 mit der CDU erstmals eine überkonfessionelle christliche Partei entstanden, anders als das katholisch geprägte Zentrum. Werner Maurenbrecher und sein Bruder Bruno waren ebenfalls dabei, als 1948 in Burgsteinfurt der Bund Katholischer Unternehmer (BKU) gegründet wurde[24].

Abb. 5: Villa Moerser Straße 147 in Krefeld mit späterem seitlichen Anbau

Ein Jahr später begann Werner Maurenbrecher als glühender Verfechter einer täglichen Abendmesse[25] für deren Einführung zu kämpfen, indem er immer wieder schriftliche Appelle an kirchliche Stellen und Persönlichkeiten richtete[26]. Die Messfeier war damals nur am Vormittag erlaubt. Die zusätzliche Möglichkeit einer Feier am Abend würde, seiner Argumentation nach, den gewandelten Arbeitszeiten und Tagesabläufen in der modernen Gesellschaft entsprechen. Nachdem Papst Pius XII. am 6. Januar 1953 mit der Constitutio apostolica *Christus Dominus in qua* über die Einhaltung des eucharistischen Fastens die Vorgaben bei der Zelebration von

Abendmessen erleichtert hatte[27], machte Werner Maurenbrecher sich für deren weltweite Förderung stark.

Außerdem war er Marianer des Deutschen Ordens zu St. Marien in Jerusalem[28] und Ritter des Ordens des hl. Gregorius Magnus, eine Auszeichnung, die der Papst Laien für Verdienste um die römisch katholische Kirche verleiht.

Leider lässt sich die genaue Motivation Maurenbrechers zur Stiftung des Fensters in der Fatima-Kapelle in Riezlern nicht mehr ermitteln und wird im Dunkel der Geschichte bleiben[29].

Mit Werner Maurenbrechers Tod am 13. November 1975 endete ein Leben im christlichen Glauben[30]. Er wurde im Familiengrab (Abb. 6) auf dem sogenannten neuen Friedhof an der Heideckstraße in Krefeld beigesetzt[31].

Dr. Rolf-Bernd Hechler, geboren 1955 in St. Tönis (jetzt Stadt Tönisvorst, Kreis Viersen), lebt in Krefeld, Bauassessor, Architekt und Stadtplaner, seit 1991 Technischer Angestellter der Stadt Dortmund.

Schriftenverzeichnis

Brockhaus' Kleines Konversations-Lexikon, fünfte Auflage, Band 1; Leipzig 1911

Cattepoel, Lore: Rede von Frau Lore Cattepoel anläßlich der Verleihung des Ehrenbürgerrechts am 18. November 1988 in der Museumsscheune Burg Linn; in: Die Heimat Jg. 60, S. 28-30; Krefeld 1989

Greiss, Franz; Herder-Dorneich, Philipp & Weber, Wilhelm (Hrsg.): Der Mensch im sozio-ökonomischen Prozeß – Festschrift für Wilfrid Schreiber zum 65. Geburtstag; Berlin 1965

Kasper, Alfons: Kunstwanderungen vom Ober- zum Ostallgäu, Bd. VII; Bad Schussenried 1969

Köppen, Ernst: Krefelder Miniaturen; Krefeld 1967

Maurenbrecher, Carl Peter: Von der Schwengersschen Brauerei zu „Maurenbrechers Villa"; in: Hülser Heimatblätter, Heft 56, S. 425-440; Krefeld-Hüls 2009

Peer, Johann & Böhringer, Friedrich: Denkmal Guide Vorarlberg – Bregenzerwald Kleinwalsertal; Hohenems, Wien, Vaduz 2016

Rutten, Norbert: Zustand der katholischen Kirchen in Krefeld vor 50 Jahren; in: Die Heimat, Jg. 66, S. 65-69; Krefeld 1995

Sommer, Klaus: Franz Kloidt – Bürger und Christ; in: Die Heimat 64, S. 65-70; Krefeld 1993

Stadt Krefeld (Hrsg.): Schildbürger und ihre Vorgänger – Geschichte in Straßennamen; Krefeld 2012

Anmerkungen

[1] Kasper 1969, S. 121-123; die Kapelle ist durch Verordnung gemäß § 2 a des österreichischen Denkmalschutzgesetzes unter die Bestimmungen des Denkmalschutzes gestellt, vergl. Peer & Böhringer 2016, S. 252

[2] http://leuchtende-bilder.com/detail/riezlern-fatima-kapelle <abgerufen 25.07.2018>

[3] Ausschnitt aus der Zeitschrift „Weltbild – Das illustrierte Magazin" vom 01.04.1969, enthalten im Bestand 46/1110 Stadtarchiv Krefeld

[4] Zu Carl Maurenbrecher siehe näheres bei Köppen 1967, S. 201-203; laut https://de.wikipedia.org/wiki/Maurenbrecher_(Familie) <abgerufen 23.07.2018> stammte die Krefelder Familie Maurenbrecher von der sogenannten Dombach-Linie (Papiermühlen-Besitzer im Strundetal bei Bergisch-Gladbach) der ursprünglich in Düsseldorf als Postmeister (Maurenbrechersche Fahrpost) tätigen Familie Maurenbrecher ab.

[5] Stadt Krefeld 2012, S. 188

[6] Adreßbuch der Stadt Krefeld 1899/1900, S. 182

[7] Nach Brockhaus 1911, S. 1035 handelt es sich bei Kunstwolle um das durch Zerfaserung wollener ungewalkter Lumpen und Garnabfälle oder Tuchlumpen gewonnene Spinnmaterial, das, mit neuer Wolle (Naturwolle) gemischt, zu billigen Streichgarnen versponnen und zur Erzeugung billiger Tuchstoffe verwendet wird. Unter heutiger Terminologie kann man von einer Wirtschaftsform mit nachhaltigen Produkten sprechen.

[8] Adreßbuch der Stadt Krefeld 1903/1904, S. 231

[9] https://de.wikipedia.org/wiki/Maurenbrecher_(Familie) <abgerufen 23.07.2018>, einige Hinweise zur Familiengeschichte verdankt Verfasser auch der Familie Maurenbrecher.

[10] Maurenbrecher 2009, S. 425, 434

[11] Köppen 1967, S. 202; heute steht dort eine Turnhalle.

[12] Durch Gesetz betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu vom 04. Juli 1872 (RGBl S. 253)

[13] Gestorben im 75. Lebensjahr am 24. Mai 1980, siehe Todesanzeige in der Westdeutschen Zeitung (WZ) vom 28.05.1980, im Bestand 46/1110 Stadtarchiv Krefeld

[14] Totenzettel von Werner Maurenbrecher 1975

[15] Krefelder Adreßbuch 1928, S. 182

[16] Ab dem Adreßbuch der Stadt Krefeld-Uerdingen am Rhein 1938, S. 123, ist Werner Maurenbrecher als Eigentümer und Bewohner an der Moerser Straße 147 gemeldet.

[17] H. Deussen ist zuletzt im Adreßbuch der Stadt Krefeld-Uerdingen am Rhein 1936/37, S. 115, als Eigentümer und Bewohner Moerser Straße 147 aufgeführt.

[18] Im Adreßbuch 1889 der Stadt Krefeld, S. 174, ist die Hausnummer Moerser Straße 147 noch nicht belegt; im Adreßbuch der Stadt Krefeld 1893, S. 171, wohnt dort als Eigentümer Fritz Janssen.

[19] Rutten 1995, S. 65

[20] Laut seinem Totenzettel war er auch im Kirchenvorstand von St. Franziskus und Mitglied des Zentral-Komitees der deutschen Katholiken, die Zeiträume werden nicht erwähnt.

[21] Sommer 1993, S. 65, 68

[22] So beschrieben in einem Vortrag von Pastor Dr. Dirk Cattepoel vom 14. Juli 1949, zu finden in http://www.ack-krefeld.de/site/assets/files/1018/geschichte-oekumene-krefeld.pdf <abgerufen 23.07.2018>, zusammengestellt von Siegfried Ochs, Fassung vom 12. Juni 2012, vergl. auch die Beweggründe für die Gründung in Cattepoel 1989, S. 28.

[23] http://ack-krefeld.de/ueber-uns/ <abgerufen 25.07.2018>

[24] Greiss & Herder-Dorneich & Weber 1965, S. 3

[25] Siehe den Ausschnitt aus der Zeitschrift „Weltbild – Das illustrierte Magazin" vom 01.04.1969, enthalten im Bestand 46/1110 Stadtarchiv Krefeld

[26] So werden einige dieser Schriftstücke im Diözesanarchiv Augsburg aufbewahrt: https://bistum-augsburg.de/content/download/.../Generalvikariat_Abgabe_1988-89.pdf S. 187 <abgerufen 25.07.2018>

[27] http://www.kathpedia.com/index.php?title=Constitutio_apostolica_christus_dominus <abgerufen 26.08.2018>

[28] Damit gehörte er zum Institut der Familiaren des Deutschen Ordens, das sind Laienmitglieder ohne Gelübde, auch Marianer genannt, siehe dazu den Liturgischen Eigenkalender des Ordens, in dem jeweils am Todestag des Mitglieds gedacht wird: http://deutscher-orden.at/dl/OmMnJKJklJqx4MJK/DIREKTORIUM_OT_2017.pdf, dort Seite 313 <abgerufen am 17.07.2018>.

[29] Hedwig Krahl, geb. Maurenbrecher, seine Tochter, erzählte dem Verfasser, dass ihr Vater sakralen Dingen sehr zugetan war und die Familie auch häufiger in Österreich Urlaub gemacht habe. Auch eine Anfrage beim Pfarramt Riezlern erbrachte keine weiteren Erkenntnisse. Allerdings findet sich unter https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_denkmalgesch%C3%BCtzten_Objekte_in_Mittelberg_(Vorarlberg) <abgerufen 07.09.2018> der Text „Die ... Kapelle ... wurde in den Jahren 1947 bis 1950 zum Dank für den Schutz in Kriegsjahren errichtet."

[30] Siehe Westdeutsche Zeitung vom 15.11.1975, im Bestand 46/1110 Stadtarchiv Krefeld

[31] Feld 21, Nr. 41-50